

Thorners Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Zwillingendank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 184.

Dienstag den 9. August 1892.

X. Jahrg.

Politische Tageschau.

Fürst Bismarck hat Sonnabend Mittag auf der Reise von Schönhausen nach Barzin, Berlin passiert. In Spandau wurden ihm lebhafteste Ovationen zuteil. Vor dem Stettiner Bahnhofe in Berlin hatten sich Tausende eingefunden, um den Fürsten zu begrüßen, aber die Polizei suchte eine Ueberfüllung des Bahnsteiges zu verhindern, indem sie denselben absperrte. Wiederholt wurde indeß die Polizeikette zersprengt, so daß zeitweilig ein fast lebensgefährliches Gedränge entstand. Unter brausendem Hurrah der Menge fuhr der Zug ein, die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ wurden angestimmt. Es bedurfte geraumer Zeit, ehe Fürst Bismarck zu Wort kommen konnte, um für den freundlichen Empfang zu danken, der ihm bereitet wurde. „Es sind“, fuhr er ungefähr fort, „sieben Wochen her, seitdem ich meine Reise antrat, ich lehre in wesentlich befriedigterer Stimmung nach Hause zurück. Ich bringe ein neues lebenswürdiges Mitglied meiner Familie mit nach Hause. Ich habe auf meiner Reise gefunden, daß im Reich ein mächtiges Reserdepital an Reichstreue vorhanden ist, alle haben das Reich und seine Einrichtungen lieb gewonnen. Davon kann ich Zeugnis ablegen und auch in Oesterreich empfing ich dieselben Eindrücke. Die Erinnerung an 1866 ist verblaßt, die aber an 1870 steht noch in voller Blüte und Stärke, sie wirkt auf unsere Beziehungen ein, und ist das Band, das uns mit unseren deutschen Bundesgenossen zusammenhält und dauernd zusammenhalten wird. Als ich von Friedrichsruh fortfuhr, wußte ich nicht, wie gut ich in Wien empfangen war. (Große Heiterkeit!). Ich fürchte, ich werde mißverstanden. Ich meine, empfohlen durch die Erinnerung an die Zustandebingung des deutsch-österreichischen Bündnisses. Ich danke ihnen nochmals herzlich für die freundliche Begrüßung, die für mich ein wohlthuernder Abschluß meiner Reise ist, meiner Reise, die ich lediglich in Familienangelegenheiten und um meine Gesundheit zu stärken resp. wiederherzustellen, unternommen habe. Ich kann mich freilich nicht ganz losagen von den Interessen am Reich als Politiker (Stürmische Rufe: niemals, niemals!) Also nochmals herzlich Dank für diesen großartigen Empfang!“ — Nun wurden Bouquets überreicht, Begrüßungsansprachen gehalten u. Eine Deputation des Vereins deutscher Studenten erschien, deren erster Chargirter den Schläger vor dem Fürsten mit den Worten setzte: Wir geloben Dir, Du Einziger Deutschlands, unverbrüchliche Treue! — Als Fürst Bismarck einem sich herandrängenden kleinen Mädchen eine Rose reichte, verlangte das Publikum stürmisch Blumen als Erinnerungszeichen, und unermüdet verteilte der Fürst Blumen, welche Graf und Gräfin Herbert Bismarck aus den Bouquets pflückten, so daß sich ein förmlicher Blumenregen aus dem Salonwagen ergoß. Als der Fürst ein Glas Rothwein auf das Wohl seiner Berliner Mitbürger geleert und sich noch mit einigen ihm bekannten Herren unterhalten, nahte der Zeitpunkt der Abfahrt. Wieder entstand ein beängstigendes Gedränge, das aber sofort nachließ, als Fürst Bismarck bat, vom Wagen zurückzutreten, damit kein Unglück geschähe. Unter nicht endenwollenden Hochrufen und patriotischen Gesängen setzte sich der Zug in Bewegung, aus dem Fürst Bismarck freundlich grüßte, bis er die Halle verlassen hatte.

Ueber den russischen Antrag auf Abschluß einer handelspolitischen Abmachung mit Deutschland meldet ein offizielles Petersburger Telegramm: Nach verschiednenen Pourparlers sandte die russische Regierung vor einigen Wochen

dem Botschafter Grafen Schmalow ein für den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, Marschall von Dierstein, bestimmtes Memorandum zu, in welchem erklärt wird, die russische Regierung könne jetzt ihre bisherige Zollpolitik ändern und glaube, daß der Moment gekommen sei, wo ein modus vivendi es ermöglichte, eine wirtschaftliche Abmachung zwischen Deutschland und Rußland zu treffen. Rußland verlange das Fallenlassen der Differentialzölle und fordere Deutschland auf, seinerseits anzugeben, für welche Waaren und in welchem Umfange ihm eine Erniedrigung der Zölle auf russischer Seite erwünscht sei. Eine Antwort von Deutschland ist noch nicht eingetroffen.

Die Entscheidung des Kaisers auf das Rücktrittsgesuch des Ministers des Innern, Herrfurth, wird, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, nach seiner Rückkehr von England, also am Montag oder Dienstag dieser Woche, erwartet. In unterrichteten Kreisen bezweifelt man nach wie vor nicht, daß Ministerpräsident Graf Botho Eulenburg Nachfolger des Herrn Herrfurth werden wird.

Nach der „Kreuztg.“ steht ein auch nur theilweises Aufgeben des Miquel'schen Steuer-Reformplanes ganz außer Frage. Der Minister des Innern stand mit seinen Bedenken im Staatsministerialrath isolirt. Die Bedenken lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß Herrfurth den früher im „Staatsanzeiger“ angeregten Gedanken, nur die halbe Grund- und Gebäudesteuer zu überweisen, die lex Güne aber aufrecht zu erhalten, aufgenommen hat.

Der „Münchener Allg. Ztg.“ schreibt man aus Berlin, die Ernennung Herrfurth's zum Minister sei seinerzeit veranlaßt worden, weil der jetzige Kaiser Puttkamer wieder berufen wollte, was Bismarck ablehnte mit Rücksicht auf den Eindruck, den Puttkamer's Ernennung unmittelbar nach dem Tode Kaiser Friedrich's hätte machen müssen.

Die „Post“ macht Mittheilungen über die neue Militärvorlage. Sie hebt hervor, daß neben der finanziellen Belastung des Volkes gerade die persönlichen Leistungen im ganzen sich wesentlich steigern werden. Um den ferneren Bestand des Heeres bei der zweijährigen Dienstzeit zu sichern, zugleich auch für die geplanten Neubildungen den Mannschaftebestand herbeizuschaffen, müsse sehr tief in die Ersatzreserve und in den Landsturm hineingegriffen werden.

Spanische Blätter melden i. Z., die deutsche Regierung habe den Rabinetten in Madrid und Rom angezeigt, daß sie sich an die in Gálva und Genua stattfindenden Columbusfeierlichkeiten durch Entsendung eines Kriegsschiffes nicht betheiligen könne, da keines abkömmlich sei. Die „Köln. Ztg.“ hob scharf den kläglichen Eindruck hervor, den ein solches Verhalten allenfalls machen müsse. Wie nunmehr erklärt wird, ist die Nachricht der spanischen Blätter unzutreffend, vielmehr ist die Theilnahme der deutschen Kreuzer-Korvette „Prinzess Wilhelm“ an den Festlichkeiten angekündigt.

Die Unterzeichnung des deutsch-serbischen und österreichisch-serbischen Handelsvertrags ist wegen Rainolds's Reise nach Ischl auf den 8. d. Mts. verschoben worden. Veröffentlicht werden die Verträge erst unmittelbar vor dem Zusammentritt der Skupschtina.

Im englischen Parlament wird, wie schon gemeldet, am Dienstag das „Rein-Vertrauen-Amendement“ gestellt werden. Der Wortlaut dieses Amendements wird nun vor allem von der Fassung der Thronrede abhängen. Wie man hört, wollen sich

die Gladstoneaner nach dem 1859 gegebenen Amendement richten, welches damals Lord Derby's Ministerium stürzte. Dasselbe lautet: „Wir erlauben uns jedoch ehrfurchtsvoll Ihrer Majestät die Erwägung zu unterbreiten, daß es wesentlich ist zur Erreichung befriedigender Ergebnisse unserer Beratungen und zur Erleichterung der hohen Funktionen Ihrer Majestät, daß die Regierung Ihrer Majestät das Vertrauen dieses Hauses und des Landes besitzt. Wir halten es deshalb ehrerbietigst für unsere Pflicht, Ihrer Majestät vorzustellen, daß die jetzigen Rathgeber Ihrer Majestät ein solches Vertrauen nicht besitzen.“ — Die Debatte über das „Rein-Vertrauen-Amendement“ wird 3 bis 4 Tage dauern.

Nach Berichten aus Tanger sollte am vorigen Sonnabend ein allgemeiner Angriff der kaiserlichen Truppen auf die Tanger bedrohenden Insurgenten stattfinden, wenngleich die kaiserlichen Truppen wenig geneigt wären, sich mit den Insurgenten zu schlagen. Inzwischen setzt, wie verlautet, der französische diplomatische Agent seine Intriguen gegen England beim Sultan von Marokko ungeführt fort. Wenn also England seinen alten Einfluß in Marokko wiederherstellen will, so muß es schon zu sehr ersten Maßnahmen greifen.

Eine vollkommene Einigung zwischen dem König Oskar von Schweden und der norwegischen Regierung scheint doch noch nicht hergestellt zu sein, da die norwegischen Staatsräthe, welche unter Vorsitz des Königs in Stockholm einem norwegischen Ministerrathe beiwohnen, bereits nächste Woche wieder nach Christiania zurückkehren. Es scheinen danach noch schwere Kämpfe mit Norwegen bevorzustehen.

Die Meldungen über die jüngsten Vorgänge im Pamir-Gebiete widersprechen sich. So verbreitet „Reuters Bureau“ ein in Simla kursirendes Gerücht, daß bei dem jüngsten Zusammenstoß am Alischurluffe in Pamir von den Afghanen 5 Russen getödtet und 10 gefangen geworden sind. Dagegen erklärte der russische Botschafter in London in längerer Unterredung dem Ministerpräsidenten Lord Salisbury, daß die Meldungen aus Simla über das Vorgehen der russischen Truppen im Pamir-Plateau jedenfalls übertrieben seien, weil ein solches Vorgehen regierungsseitig nicht angeordnet sei. Salisbury erwiderte dem russischen Botschafter, daß England Rußlands Vorküden mit Stillschweigen zusehen könne; der Bericht der indischen Regierung sei durchaus positiv.

In Newyork eingetroffene Nachrichten über die Lage in Venezuela sind widersprechend. Trotz der Meldung von dem Tode des Generals Crespo werden von dem Journal „Le Venezuelan“ Telegramme veröffentlicht, wonach General Crespo nach einem blutigen Treffen in Caracas eingezogen sei. Einem Telegramme des „New York Herald“ aus La Guayra zufolge wäre General Mendoza von den Aufständischen bei Caracas gefangen worden. Die Regierungstruppen unter den Generälen Moragas und Samsa hätten ebenfalls eine Niederlage erlitten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August 1892.

— Aus Cowes wird vom 6. August berichtet: Bei dem heutigen Wettsegeln zwischen der kaiserlichen Yacht „Meteor“ und der Yacht „Zuerna“ trug die erstere den Sieg davon. Der Preis besteht in 50 Pfd. Sterling und in einer silbernen Medaille für den Kapitän der Yacht. Heute Nachmittag starteten

Vater Luigi zu langweilen; er war soeben damit fertig geworden, seine Felle zu zählen, stopfte sich seine Pfeife, zu welcher er sich den Tabak aus Serafino's Taschen holte, und begab sich dann an den Eingang der Stotte.

„Es ist schon spät“, sagte er, „hast Du unterwegs nichts von Toussainte Lisano gesehen?“

„Toussainte kommt nicht“, antwortete Felice gedämpft, aber ruhig.

„Weshalb glaubst Du das?“
Felice zuckte mit den Schultern, ohne zu antworten. Serafino blickte auf.

„Ja, sie kommt, sie wird gleich hier sein. Geh Du nur wieder nach Hause, Dein Bruder da drüben ist ja krank.“
„Mein Bruder ist todt“, entgegnete sie klanglos. „Unser Patron hat uns die Ziegen abgenommen, und ich muß mir eine andere Beschäftigung suchen. Am besten wäre es, wenn ich hier so lange bleiben könnte.“

„Und was wolltest Du dann anfangen?“
„Ach, das ist mir völlig gleichgültig. Wenn Du forttrittst, kann ich Dir doch nicht mehr von Nutzen sein.“

Serafino legte seine Hand auf ihren gebeugten Kopf.
„Du bist ein stinkes, kleines Mädchen und wirst den Deinen Ehre machen. Geh und grüß sie von mir.“

„Laß mich noch hier bleiben und Dich anschauen“, bat sie flehend und stellte sich an die Klippenwand. Sie trat in einen Winkel zurück, aus welchem sie mit ihren großen, strahlenden Augen ununterbrochen nach ihm blickte. Sie verstand es so wenig, sich über das Klar zu werden, was sie bewegte. Die Natur giebt uns die starken Gefühle, die Civiltisation die Fähigkeit, sie zu beherrschen.

(Schluß folgt.)

Serafino von Ota.

Eine Erzählung aus Korsika von Carit Ellar.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Das weiß ich sehr wohl“, entgegnete Serafino. Es ist nicht nöthig, daß Du mir das erzählst.“

„Und trotzdem wirst Du nicht vernünftig werden? Trotzdem läßt Du nicht von ihr.“

„Nein, ich lasse nicht von ihr. Ich habe Zeit genug gehabt, die Sache zu überlegen. Es waren nicht immer frohe Gedanken, die mich ergriffen. Ich habe Toussainte von Kind auf geliebt. Was ich von Treue und Glück besah, galt ihr. Es peinigte mich, es krampfte sich in mir zusammen, Vater Luigi, als ich zum Schluß erkannte, daß das ganze nur ein Traum sei, daß sie nichts taugte. Daher die Künzeln in meinem Anliß und die sorgenvolle Miene, von der Du vorher sprachst. Ich hielt treu zu ihr, aus Gewohnheit, aus Pflicht, vielleicht nur um einem andern zu dienen. Sie gehört meinem Geschlecht an und hat niemanden außer mir, auf den sie sich stützen kann. Durch mich steht sie; lasse ich sie fallen, so ist sie verloren. — Laß mich von etwas anderem sprechen.“

„Ja, wir haben, weiß Gott, über manches bessere zu sprechen“, entgegnete Luigi. „Stieh, die Schafherde und die Ziegen da draußen hast Du mir geschenkt, obgleich ich es nicht schriftlich habe; ich werde Dir auch nicht bezahlen, Du hast nur Deine Pflicht gethan, nichts mehr. Wie sollte ich wohl bestehen, wenn Du mich nicht unterstützest? Das andere, was Du sonst noch zurückläßt, Kleider und Geräthschaften, die Wolle in den Säcken und die sechs großen Bündel Häute, die dort oben liegen, was hast Du mit ihnen vor?“

„Die gehören Dir gleichfalls. Alles, was ich nicht mit mir nehme, soll Dein Eigentum sein.“

Die Augen des Alten strahlten vor Entzücken. Er fand es aber doch unter seiner Würde, diesem Gefühl Ausdruck zu geben, und fuhr fort, in der Asche umherzurühren, als glaubte er damit Gemüthsruhe und Gelassenheit zurückbringen zu können. „Das hat meinen Beifall“, sagte er, „laß uns die Felle herunternehmen und nachsehen, ob sie auch gut sind.“

Er holte mehrere Pakete aus der Deckung in der Klippenwand hervor und breitete sie vor sich auf dem Fußboden aus. „Wie viel sind da?“ Es ist am besten, wenn ich genauen Bescheid hierüber bekomme.“

„Zwölf Stück in jedem Paket“, entgegnete Serafino. Luigi schickte sich an, mit großem Eifer zu zählen.

„In diesem Paket sind nur elf“, entgegnete er kurz darauf. „Du willst mich betrügen.“

Er wurde in seiner Untersuchung von Felice unterbrochen, die im Eingang zum Vorschein kam. Sie trug heute ihr bestes Gewand. Das dunkle Kopftuch der Korsikanerin hatte sie unter dem Rinn zusammengeknötet. Der schwarze Stoff umrahmte ihr kleines niedliches Gesicht, und machte die ungewöhnliche Blässe ihrer Wangen noch auffallender; man mußte glauben, daß sie seit dem Tage, an welchem sie Serafino auf der Klippe traf, einen großen Kummer gehabt und viel gelitten habe.

„Hier bringe ich Dir Dein Essen aus der Stadt“, sagte sie und setzte einen Lehnstuhl für den Banditen hin.

„Ich bin nicht hungrig“, sagte er und stellte die Schale vor Rambo, der sich eifrig damit zu thun machte.

„Hast Du es wohl gemerkt, daß ich Dir von drüben ein Zeichen gab?“ fragte sie. „Die Blauen sind wieder unterwegs.“

„Ich sah es, laß sie nur kommen; ehe die oben sind, bin ich fort.“

Es versank wieder in seine gewöhnliche Träumerei, während welcher keiner von den dreien sprach. Das Schweigen schien

Se. Majestät der Kaiser und Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich der Königin Viktoria einen Abschiedsbesuch ab und nahmen sodann an dem Dejeuner der königlichen Familie theil, bei welchem auch der Herzog von Connaught und der Prinz und die Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar anwesend waren.

— Se. Majestät der Kaiser wird auf seiner Rückreise von England, von Wilhelmshafen kommend, am Dienstag früh gegen 8 Uhr in Potsdam eintreffen.

— Der „Kreuztg.“ zufolge gedenkt der Kaiser in den ersten Tagen des September eine Einladung des Königs Oskar zur Jagd zu entsprechen und sich nach Schweden zu begeben, um dort auf Genthier zu jagen.

— Der Stapellauf des Panzerschiffes „B“ auf der kaiserl. Werft in Kiel wurde in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe glücklich vollzogen.

— Die Kreuzerkorvette „Prinzess Wilhelm“ ist heute von Kiel nach Genua abgegangen, um an der dortigen Columbusfeier theilzunehmen.

— Die Marineverwaltung wird, wie die „Voss. Zeitung“ erfährt, ihre Forderung des Baues von 2 großen Trockendocks aufrecht erhalten.

— Staatsminister von Bötticher ist nach Tatasz zur Kur gegangen.

— Die „Nat.-Ztg.“ hatte heute gemeldet, daß Finanzminister Dr. Miquel den Vorsitz in der Konferenz behufs Vorberatung der für ein deutsch-russisches Zollvereinbkommen zu stellenden Forderungen führen werde.

— Der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf von Waldersee, kommandirender General des 9. Armeekorps, ist am 2. August aus Engelberg abgereist und hat sich nach der Mainau bei Konstanz begeben.

— Einer Hamburger Depesche des „S. T. B.“ zufolge verlautet dort mit aller Bestimmtheit, daß Graf Waldersee sofort nach der Rückkehr des Kaisers von demselben in Audienz empfangen werde.

— Montag am Abend trifft der Fürst Bismarck mit der Fürstin zum Besuche seines Bruders Geheimrath von Bismarck auf Rülz bei Raugard ein.

— Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal ist zum Ehrenbürger seiner Vaterstadt Schwedt a. D. ernannt worden.

— Die Wittwe des 1885 verstorbenen Generals Vogel v. Falkenstein, des tapferen Führers der Main-Armee, ist auf ihrem Gute Dolzig bei Sommerfeld, das der General nach 1870 aus seiner Dotation von Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Augustenburg gekauft hatte und auf dem unsere Kaiserin geboren ist, lebensgefährlich erkrankt.

— Die Könige Alexander und Milan von Serbien haben die Baderkur in Ems beendet und sind nach Zürich abgereist.

— Der Privatdozent Reibel in Freiburg, geboren in Dombrowken bei Graubenz, ist zum Professor ernannt.

— Der Kapellmeister des Berliner Opernhauses, Heinrich Kahl, ist gestorben.

— Eine Konferenz christlicher Studenten soll, wie in den beiden Vorjahren, auch in diesem Jahre und zwar in Frankfurt a. M. — Bodenheim vom 11.—15. August stattfinden.

— Die Verstärkung der ostasiatischen Station durch ein drittes größeres Kriegsschiff scheint bevorzustehen.

— Der Polizeipräsident von Berlin und der Regierungspräsident von Potsdam erließen zur Verhütung der Choleraepidemie die bekannten Verordnungen betreffend das Verbot der Durchfuhr aus Russland stammender Effekten zc.

— Heute begann vor dem hiesigen Landgericht die Verhandlung in dem Beleidigungsprozeß gegen Kaufmann Paasch, Buchhändler Fritsch, Buchdruckereibesitzer Kemann, Buchhändler Minde, Buchdruckereibesitzer Hille und Kadell, sämtlich in Leipzig, Dr. Hermann Friedrich Wesendank und Buchhändler Schmerdtner in Magdeburg.

— Das aus Anlaß des Buschhoff Prozesses gegen mehrere Zeugen von der Clever Staatsanwaltschaft eingeschritten worden

sei, wird von dem „Clever Kreisbl.“ als irrig bezeichnet. Dagegen setzt die Staatsanwaltschaft alle Hebel in Bewegung, den oder die wirklichen Mörder des Knaben Hegemann zu ermitteln.

— Der deutsch-sozialer Reformverein zu Leipzig hat, nachdem ihm hierzu die Mittel aus Anregung des Herrn Dr. Erwin Bauer hin von zehn Mitgliedern sofort zur Verfügung gestellt worden sind, beschlossen, auf die Ermittlung des Mörders des Knaben Jean Hegemann in Xanten einen Preis von 500 Mark auszusetzen und darüber eine bezügliche Bekanntmachung zu veröffentlichen.

Hamburg, 5. August. Nächsten Dienstag werden hier, als Demonstrationen gegen den hiesigen Staatsanwalt Roman, sechs sozialistische Volksversammlungen unter Führung mehrerer Reichstagsabgeordneten stattfinden.

Ausland.

Paris, 6. August. Don Carlos theilte dem bisherigen Vertreter des Prinzen Valoris mit, daß er unter den gegenwärtigen Umständen keines Vertreters in Frankreich mehr bedürfe.

Paris, 6. August. Den Morgenblättern zufolge beschlagnahmte die Polizei in der vergangenen Nacht mehrere anarchistische Plakate, welche zur Ermordung der Versailler Geschworenen und Richter aufforderten.

Petersburg, 6. August. Die Eröffnung des internationalen Eisenbahnkongresses ist nach den nunmehrigen endgiltigen Bestimmungen auf den 20. ds. festgesetzt.

Petersburg, 6. August. Das zur Unterstützung der Bevölkerung in den Nischwachsgegenden unter dem Präsidium des Großfürsten-Thronfolgers eingesetzte Spezial-Komitee hat neuerdings Mittel zur Unterstützung der Nothleidenden sowie zu sanitären Zwecken in den Dertlichkeiten angewiesen, welche von der Cholera heimgesucht sind.

Provinzialnachrichten.

Schwes, 5. August. (Cholera-Baracken). Auf dem Laßowitzer Bahnhofe sollen Baracken für etwa vorkommende Cholerafälle errichtet werden.

Marienburg, 5. August. (Eine abnorme Kartoffelstaude) wurde von Herrn Gutsbesitzer P. in W. heute der hiesigen Landwirtschaftsschule zugesandt. Die Knollen, welche die Staude angelegt hat, befanden sich nicht unter der Erde, sondern sitzen am Stengel, da, wo sich die Blätter von demselben abspalten.

Bromberg, 7. August. (Das heutige Velociped-Rennen) fand unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Radfahrer statt.

1. Zweirad-Ermunterungsfahren. Offen für Fahrer, welche auf der Rennbahn noch keinen ersten Preis erhalten haben. Strecke 2000 Meter. 3 Ehrenpreise, 7 fuhren.

2. Hochrad-Hauptfahren. Strecke 5000 Meter. Einsatz 5 Mk. 3 Preise. 6 fuhren.

3. Niederrad-Recordfahren. 1000 Meter. 2 Ehrenpreise. 5 fuhren.

4. Hochrad-Recordfahren. 1000 Meter. 2 Ehrenpreise. 4 fuhren.

5. Niederrad-Hauptfahren. 5000 Meter. 3 Ehrenpreise. 7 fuhren.

6. Vereinskfahren des Bromberger Vereins mit Vorgabe. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. 8 fuhren.

7. Dreirad-Hauptfahren. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise. 3 fuhren.

8. Großes Zweiradfahren mit Vorgabe. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. 14 fuhren.

9. Feuertand-Königsberg (70 Meter Vorgabe) 1. Florian-Bromberg (10 Meter Vorgabe) 2. Am Schluffe der Rennen fand ein Korso sämtlicher Radfahrer um die Bahn statt.

Nowarazlaw, 6. August. (Pferdebahn). Das Projekt, eine Pferdebahn in unserer Stadt vom Marktplatz bis nach der Bahn anzulegen, dürfte sich, sicherem Vernehmen nach, bald verwirklichen.

Posen, 7. August. (Verschiedenes). Prinz Georg von Sachsen, Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der 2. Armeedivision, trifft am 12. August in Posen ein.

— Posen, 7. August. (Verschiedenes). Prinz Georg von Sachsen, Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der 2. Armeedivision, trifft am 12. August in Posen ein. Der hohe Gast wird bei Posen, Bissa und Bul mehrere Regimenter des 5. Armeekorps besichtigen und später, vom 7.—9. September, auch dem Korpsmanöver beiwohnen.

(Ausmarsch). Heute früh erfolgte der Ausmarsch des 11. Fuß-Artillerieregiments in verschiedenen Abtheilungen ohne Musik zu den Schießübungen nach Gruppe.

(Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung). Bestanden haben die Prüfung zum Postassistenten die Postgehilfen Gödt und Jimbehl in Danzig, Lülle in Neufahrwasser und Wendler in Dirschau.

(Rektoren für Volksschulen). Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat bezüglich Einrichtung von Rektoren an Volksschulen bestimmt, daß fortan an jedw. und mehrklassigen Schulen die Anstellung eines Hauptlehrers als Rektor nach erbrachtem Befähigungsnachweise ins Auge zu fassen ist.

(Versicherung für Windmühlen). Die Windmühleneigentümer der Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern beschloßen nach der „R. S. Z.“ eine eigene Feuerversicherungsgesellschaft für Windmühlen auf Gegenseitigkeit zu begründen.

(Militärfahrkarten für Einjährige). Die kgl. Eisenbahndirektion zu Bromberg macht bekannt, daß den beurlaubten Einjährig-Freiwilligen auf Grund des Urlaubspasses ebenso Militärfahrkarten zu verabfolgen sind, wie anderen Militärmannschaften vom Feldweibel abwärts.

(Zur Frage der Sonntagsruhe) hat der Vorstand der Bäckerei „Germania“ eine Eingabe an das königliche preussische Staatsministerium, zu Händen des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg, gerichtet, dahingehend, daß die Bäcker mit dem Verkauf ihrer Waare aus dem Handelsgewerbe wieder ausgeschlossen werden und des Sonntags, wie vordem, ungehindert verkaufen dürfen.

(Lehrerverein). Die erste Sitzung nach den Ferien fand Sonnabend in Podgorz statt und war sehr gut besucht. Herr Lehrere Podgorz hielt einen Vortrag über die Frage: „Warum ist die Einführung einer Orthographie nach Art der Friderischen und in der Lateinschrift zu erforschen?“

(Unser musikliebendes Publikum) wird es interessieren zu hören, daß Fr. Fuchs, eine bei Fr. Jreny Meyer ausgebildete Gesangsünstlerin, sich hier als Gesangslehrerin niedergelassen hat.

(Der gefestigte Sonntag stand unter dem Zeichen der Wohlthätigkeit). Gleich der Theaterdirektion Krummshmidt, welche ihr gestriges Stück zu einem wohlthätigen Zweck inszeniert hatte, haben auch der Kriegerverein, der Fechtverein und der Wohlthätigkeitsverein Podgorz Feste abgehalten.

(Der Fechtverein hielt sein Sommerfest im Zwiefachen Stablisement Tivoli ab. Das Fest war gleichfalls recht gut besucht. Für die Unterhaltung der Teilnehmer war aber auch in besserer Weise gesorgt.

(Der Fechtverein hielt sein Sommerfest im Zwiefachen Stablisement Tivoli ab. Das Fest war gleichfalls recht gut besucht. Für die Unterhaltung der Teilnehmer war aber auch in besserer Weise gesorgt.

(Der Fechtverein hielt sein Sommerfest im Zwiefachen Stablisement Tivoli ab. Das Fest war gleichfalls recht gut besucht. Für die Unterhaltung der Teilnehmer war aber auch in besserer Weise gesorgt.

—ok Theater). Au. r so kleinen Bühne und mit dem be-
scheidenden Material an Requis. in zc. ein klassisches Stück aufzuführen zu
wollen, müssen wir als ein Wagnis bezeichnen. Doch ist dieses Wagnis
der Direktion Krummschmidt am Sonnabend durch die Aufführung des
„Don Carlos“ glänzend gelungen. Die Wahl gerade dieses Dramas
konnte nur mit Freuden begriffen. Ist doch dasselbe eine der
formvollendeten Perlen der Schiller'schen Dichtkunst. Der Dichter hat die
Sturm- und Drangperiode mit ihrer aufbrauenden Kraft und ihrem
rücksichtslosen Vernichtungseifer überwinden. An Stelle der leiden-
schaftlichen Stimmung ist eine ruhige Reflexion und eine reine Schwär-
zerei für das Ideale getreten. Während die ersten drei Dramen unseres
Dichters einen mehr negierenden polemischen Charakter tragen, hat das
vierte einen positiven. Nicht mit roher Gewalt, nicht auf dem Wege der
Revolution, sondern mit dem Vichte der Wahrheit soll die Welt umge-
staltet werden. Schiller hat in „Don Carlos“ seine kosmopolitischen, welt-
beglückenden Ideen, sein Ideal vom freien Staate, gleichsam sein poli-
tisches Glaubensbekenntnis niedergelegt. In der am Sonnabend ge-
wählten Rollenbesetzung fand das Stück den größten Beifall des zahl-
reich erschienenen Publikums. Den Helden des Stückes, Don Carlos,
gab Herr Schmidt-Häppler mit bekannter Meisterhaft. Ihm reichte sich
als würdiger Partner Herr Wolfgang vom Stadttheater in Augsburg an,
welder den Marquis Posa gab. Dieser völlerbeglückende Freiheits-
schwärmer ist in dem Drama zu einer zweiten Hauptperson geworden.
Schiller hat nämlich in „Don Carlos“ die dramatische Einheit nicht
streng gewahrt. Ursprünglich als ein Familiengemälde, welches die durch
den Despotismus Philipps II. in seinem eigenen Hause angerichteten
Herrtötungen schildern sollte und in dessen Mittelpunkt der in seine
Mutter verliebte Infant steht, wurde das Drama im 4. und 5. Akt mehr
eine Schilderung der kosmopolitischen Ideen des Dichters. Die natur-
gemäße Folge war, daß Don Carlos mehr in den Hintergrund tritt,
während Marquis Posa als der Verkörperer dieser Ideen die Hauptperson
wird. Herr Wolfgang gab diese Rolle mit anerkannterweither Hin-
gebung und Wärme. Eine Glanzleistung war ferner auch die Prin-
zeßin Eboli der Fr. Log. Sie gab die in ihrer Liebe ver schmähete und
aus Rache den Geliebten verrathende Prinzessin mit einer Naturwahrheit,
die auch von Seiten des Publikums durch reichen Beifall und Blumen-
regen belohnt wurde. Lobend erwähnt seien noch Frau Direktor
Krummschmidt als Königin Elisabeth, in welcher der Zwiespalt ihres
Herzens zwischen ihrer Liebe und der Pflicht eine würdige Verkörperung
fand, sowie Herr Bruck, welcher den despotischen König Philipp mit der
ganzen Majestät des Herrschers, in dessen Reich die Sonne nie unter-
geht, wiedergab. Das Haus war, wie vorauszusehen, bis auf den letzten
Blas besetzt und das Publikum folgte der Aufführung mit größter
Spannung und lohnte an den Aufschlüssen die Darsteller durch reichen
Applaus. Leider dauerte die Vorstellung, obwohl stark gestrichen worden
war, wieder bis nach Mitternacht. — Am Sonntag hatte unter Theater-
ensemble ihr Heim in Viktoriatheater verlassen und die Stätte ihrer
Wirksamkeit nach den glänzenden Räumlichkeiten des Artushofes verlegt. Hier
wurde Carl Laufs Schwan, Die Pension Schöller gegeben. Wenn
auch das Stück keinen künstlerischen Werth besitzt, so wirkte es doch durch
eine Reihe uralter Verwicklungen und Drollerien höchst anregend
auf die Zuschauer. Da ferner das Stück zu einem
auf die Bachmuskeln der Zuschauer. Da ferner das Stück zu einem
wohlthätigen Zwecke — zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins
— gegeben wurde, war der Besuch, wie erwartet, sehr zahlreich, so daß
der Verein mit den Resultate wohl zufrieden sein wird. — Donnerstag
wurde als Benefizvorstellung für Herrn Bruck das Lustspiel „Haus Bonai“
von L'Arronge gegeben. Wir wünschen dem begabten Künstler, daß er
zu dieser Vorstellung ein volles Haus finden möge.

(Freiwillige Feuerwehr). Am Sonnabend von 8 $\frac{1}{2}$ bis
10 $\frac{1}{2}$ Uhr hielt die freiwillige Feuerwehr im Rathhaushofe eine Gesammt-
übung beider Abtheilungen ab. Die Exercitien fanden unter Kommando
des Führers der Wehr, Herrn Drechslermeister Borkowski und der ein-
zelnen Abtheilungsführer statt; sie gingen exakt und flott von statten.
Zum Schluß wurde, nachdem Steiger und Spritzenmannschaften, ab-
theilungsweise gearbeitet hatten, zu einem Gesammtangriff mit Wasser
von der höchsten Spitze der Schieleleiter auf den großen Rathhausthurm
vorgegangen. Den interessantesten Übungen wohnten auch Offiziere der
Garnison mit ihren Damen bei. Nach beendeter Übung ging es zum
Vereinstokal bei Nicolai, wo bei einem Glase Bier über den Ausfall der
Schweiger Feuerwehrlotterie von dem Kassirer der Wehr, Herr B. Gühn,
Mittheilungen gemacht wurden. Die Wehr hatte aus ihrer Privatkasse
20 Lose angekauft und da vier Gewinne — 1 Thromometer in Form
eines Feuerwehrreißes, 2 Flaschen Eau de cologne und 1 Album — auf
diese gefallen sind, wurden sie nach erfolgter Anregung zum Besten dieser
Kasse wieder sofort verloht. Der Ertrag daraus betrug ungefähr 14 Mk.

(Von der Grenze). Am Freitag Nachmittag wurden von
dem in Vicenzia stationirten Gendarmen Herrn Reich in Stanislavovo
mehrere von Schmugglern über die Grenze gebrachten russischen Juden,
welche nicht im Besitze von Pässen waren, abgefaßt. Dieselben hatten
die Absicht, sich zunächst nach Thorn zu begeben, hier mehrere Tage bis
zum Eintreffen ihrer Reiseeffekten, die jedenfalls auch über die Grenze
geschmuggelt werden sollten, zu verweilen und dann die Weiterreise, an-
gelehnt nach Amerika, anzutreten. Gendarm Reich transportirte die Ein-
bringlinge sofort nach der Bahnstation Dittloschin, von wo aus sie direkt
nach Alexandrowo gebracht und dort an die russische Behörde abgeliefert
wurden. Solche Fälle kommen öfters vor, leider wird es nicht immer
gelingen, die über die Grenze geschmuggelten Personen abzufassen. Daß
auf diese Weise aber die in Rußland herrschende Choleraepidemie sehr
leicht hier eingeschleppt werden kann, liegt auf der Hand.

(Unlücksfälle). Der Mangel an genügenden Vorsichtsmaß-
regeln bei dem Schießstande im Viktoriagarten hat gestern bedauerlicher
Weise zwei Opfer gefordert. Durch eine ihr Ziel verfehlende Kugel ist
dem Schlofferlehrling Freyda die Brust verletzt worden, während ein
anderer Schuß Herrn Fuhrwerksbesitzer Noeder am Auge verwundete.
Nebenbei muß es mindestens als fahrlässig bezeichnet werden, daß, da
doch vorauszusehen, daß derartige Unfälle passieren können, nicht von der da-
mit betrauten Seite für ausreichende Vorsichtsmaßregeln gesorgt worden
ist. Wir wollen hoffen, daß die gestrigen Unfälle die letzten sind und
daß zukünftig umfassende Vorkehrungen zum Schutze des Publikums und
der spielenden Kinder getroffen werden. — Wie wir heute erfahren, ist
die Verletzung des Schießens Freyda eine schwere. Die Kugel sitzt noch
in der Brust und wird erst heute durch einen operativen Eingriff ent-
fernt werden. Herr Noeder dagegen befindet sich auf dem Wege der
Besserung. Die Kugel, welche oberhalb des linken Auges eingedrungen
war, ist bereits entfernt worden und die Wunde heilt gut.

(Nothstand). Bei dem gestern Nachmittag eingetretenen Regen-
wetter, welches die zahlreichen Ausflüger zeitiger als gewöhnlich zur
Heimkehr nach der Stadt drängte, machte sich in der Bromberger Vorstadt
der Mangel an Straßenbahnwagen recht fühlbar. Wir möchten daher
der Straßenbahn-Direktion raten, daß bei derartigen Anlässen und über-
haupt Sonntag Nachmittags, wo der Verkehr gerade an bestimmten Stunden
durch die ausfahrenden oder heimkehrenden Ausflüger ein ungewöhnlich
starker ist, dafür zu sorgen, daß anstatt eines Wagens deren zwei hinter-
einander fahren, wie es ja in anderen Städten auch geschieht. Dadurch
würde auf einmal eine größere Anzahl Personen befördert und hätte
nicht nöthig, bei Unwetter längere Zeit auf eine Fahrgelegenheit zu warten.
In kurzer Zeit wäre dann dem Uebelstand abgeholfen und könnte danach
der gewöhnliche Betrieb aufgenommen werden.

(Kohle). Der Pächter von Schlüßelmühle hat im Garten
einen sehr schönen Pflanzbaum. Dieser überdeckte stets auf den Erben,
welche am Mühlteich stehen. In vorvergangener Nacht sind dem Thiere
sämmliche schönen Schneefedern abgeschnitten worden. Vielleicht gelingt
es bei dem Verlauf der Schneefedern den Täter zu ermitteln.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3
Personen genommen.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags
am Weichselpegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,26 Meter über Null.
Das Wasser fällt noch. Die Wassertemperatur beträgt 15 Grad R. —
Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg“ mit einer Ladung Spiritus,
leeren Petroleumfässern und Stüdgütern nach Danzig.

Podgorz, 7. August. (Sommerfest). Gestern Nachmittag fand das
letzte Sommerfest unseres Wohlthätigkeitsvereins in Schlüßelmühle statt.
Infolge der Ungunst des Wetters ist die Einnahme leider nur gering
gewesen. Der Besuch war im Verhältnis zum Wetter noch immer ein
guter zu nennen. Das reichhaltige Konzertprogramm der 21. Kapelle
wurde wie immer flott exekutirt. Da noch für die Tombola bestimmte
Gegenstände in nicht unerheblicher Zahl zurückgeblieben sind, so wird der
Vorstand des Vereins wohl noch über die Abhaltung eines Schlußfestes
beschließen.

Mannigfaltiges.

(Die Cholera). Nach dem neuesten amtlichen Cholera-
Bulletin aus Petersburg sind neue Erkrankungen an der Seuche
erfolgt im Gouvernemente Kostroma, wo am 1. August 7 Er-
krankungen und 3 Todesfälle vorkamen. In der Stadt Zekate-
rincoar im Rubangebiet fanden am 4. August 22 Erkrankungen
und 14 Todesfälle statt und im ganzen Gebiet 430 Erkrankun-
gen und 184 Todesfälle. In der Stadt und dem Gouverne-
ment Perm starben in der Zeit vom 1. bis 5. August 33
Personen an der Cholera. In Moskau sind bis zum 5. August
24 Erkrankungen und 10 Todesfälle vorgekommen. Aus dem
Gouvernement Moskau waren vom 31. Juli bis zum 5. August
keine Neuerkrankungen zu verzeichnen. Ein erster Krankheitsfall,
welcher tödtlich verlief, ist nach einer brieflichen Mittheilung der
„P. C.“ in Petersburg zu verzeichnen; das Opfer war jedoch
kein Bewohner der Stadt, sondern ein Reisender, welcher mittels
Eisenbahn hier eintraf und schon auf dem Bahnhofe erkrankte.
Aus Nishny-Nowgorod neuerdings eingegangene Nachrichten be-
stätigen, daß daselbst eine beruhigtere Stimmung eingetreten ist
und daß auch die Messe sich günstiger zu gestalten beginnt. Das
Reuter'sche Bureau meldet aus Teheran von Sonnabend, die
Cholera sei jetzt in Teheran selbst aufgetreten, am Donnerstag
seien 14 Personen, gestern 25 an der Cholera erkrankt.

(Schutzimpfung gegen die Cholera). In der so-
eben ausgegeben Nr. 31 der von Herrn Geh. Sanitätsrath Dr.
S. Guttmann redigirten „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“
veröffentlichen die Herren Prof. Dr. Brieger und Dr. Wasser-
mann Versuchsergebnisse „über künstliche Schutzimpfung von
Thieren gegen Cholera asiatica“. Sie haben Choleraabzillen
in wässriger Auszügen der Schildkröte von Kälbern gezüchtet
und alsdann die Kulturen auf 65 Grad C. 15 Minuten lang
oder auf 80 Grad C. 10 Minuten lang erwärmt und alsdann
24 Stunden in einen Eisschrank gestellt. Diese so behandelte
Flüssigkeit wurde den Versuchsthiere, ausschließlich Meers-
schweincheln, in die Bauchhöhle gespritzt und zwar je ein Kubikcenti-
meter auf je einen Tag, viermal nach einander. Die Thiere
erholten sich von dem mehr oder weniger schweren Unwohlsein
sehr bald und zeigten sich sofort nach der letzten der vier Ein-
spritzungen vollkommen widerstandsfähig gegenüber den Cholera-
abzillen. Sie ertrugen die dreifache Dosis der ihnen eingefloßten
Choleraabzillen, während die Kontrollthiere schon nach 12—15
Stunden schlief auf der Diele dalagen, häufig von Krämpfen
durchzuckt wurden und eine Gerabminderung ihrer Körperwärme
von 39 Grad C. (die Normaltemperatur der Meerschweinchen)
auf 32 Grad C. zeigten. Diese Thiere starben sehr bald,
während die mit der vorerwähnten Flüssigkeit behandelten Thiere
am nächsten Morgen sich wieder völlig erholt hatten. Später
hatten die genannten Forscher die Choleraabzillen auf Fleisch-
wasserpepton-Bouillon gezüchtet und die Kultur erhitzt, alsdann
abgekühlt und den Versuchsthiere eingespritzt. Die Erfolge
waren dieselben. Die Herren Brieger und Wassermann neigen
nun zu der Ansicht, daß die Choleraabzillen schon allein durch
die Hitze derart verändert werden, daß ihre giftige Wirksamkeit
zurücktritt, ihre immunisirende dagegen bleibt. Allein die Hitze-
wirkung ist doch nicht maßgebend; denn als die genannten For-
scher ihre Versuche mit den wässrigen Auszügen aus der Schild-
kröte von Kälbern in der Weise abänderten, daß sie ihnen
Choleraabzillen, welche von Agar-Kulturen abgefaßt waren, zu-
setzten und alsdann mehrere Tage auf Eis setzten, ohne daß sie
vorher erwärmt worden waren, trat die gleiche Widerstands-
fähigkeit ein. Hierdurch war der Beweis geliefert, daß die
spezifische Wirkung in dem wässrigen Auszug aus der Schild-
kröte enthalten sein müsse. Die Herren Brieger und Wassermann
behalten sich die näheren Angaben über die Ursachen jener Wider-
standsfähigkeit für spätere Veröffentlichungen vor.

(Abhandlung über die Cholera). Das öster-
reichische Ministerium des Innern hat — ebenso wie dies in
Deutschland der Fall war — eine Anleitung zur Behandlung
der Cholera veröffentlicht.

(Eine kleine interessante Episode) des Fürsten
Bismarck wird aus Jena noch mitgetheilt: Als der Prorektor
seine Ansprache geendet, wurden dem Fürsten die Detane und
der 87jährige Senior der Universität, Geheimrath Nidel, ein
kleiner gebildeter, mit Orden geschmückter Herr, vorgestellt. Der
Fürst fragte ihn voll Interesse nach seinem Alter. Nidel ent-
gegnete: „Ich habe noch Napoleon I. gesehen, Deutschland im
Zustande tiefster Erniedrigung. Ich habe Götze gekannt, und
damit Deutschland auf der Höhe litterarischer Entwicklung und
sehe nun in Ew. Durchlaucht den, der unser Vaterland auf den
Gipfel politischer Entwicklung gehoben hat!“ Der Fürst schüttelte
dem Alten bewegt die Hand.

(Wechselsfälschungen). Die seit einiger Zeit bei
der deutschen Reichsbank eingeführte Neuerung, den Acceptanten,
sobald bei der Reichsbank ein beim Aussteller domiciliirter Wechsel
eingeht, zu benachrichtigen, hat hier zu Entdeckungen von Wechsels-
fälschungen in großem Umfange geführt. Ein hiesiger Kaufmann
Philipp Krauß hatte, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt,
mehrere von ihm auf Personen in der Provinz gezogene und
bei ihm domiciliirte Wechsel bei einigen hiesigen Bankhäusern
diskontirt, von denen die Papiere an die Reichsbank begeben
wurden. Durch die Benachrichtigung an die Acceptanten kamen
die Fälschungen heraus. Krauß ist flüchtig. Die Anordnung
der Reichsbank wird in kaufmännischen Kreisen allgemein als
zweckmäßig anerkannt, da man annimmt, daß unter den um-
laufenden, beim Aussteller zahlbar gemachten Wechseln sich ein
gut Theil gefälschter Accepte verbirgt.

(Kassendefizit). Bei der Nachrevision der städtischen
Kassen in Nimpsch i. Schl., durch den Regierungskommissar ist
ein Defizit von vielen tausenden entdeckt worden. Bürgermeister
Schruttle in Friedland bei Waldenburg in Schlesien, der frühere
Kendant, ist verhaftet worden.

(Auf dem Dreirad) hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet,
ein nach Königsberg kommandirter Offizier die Strecke von
Berlin nach Königsberg (etwa 600 Kilometer) in zwei Tagen
zurückgelegt.

(Nord). In Mirów (Mecklenburg-Strelitz) wurden am
Freitag der Schuhmacher Träger, dessen Frau und drei Kinder
in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ein flüchtig gewor-
dener Tischler wird als Thäter verfolgt.

(Verurtheilung). Das Landgericht in Stade ver-
urtheilte den Bankier Georg Knüppel in Osn wegen in 50
Fällen erfolgter Unterschlagung von 200 000 Mark Depotgeldern
und Wertpapieren zu 4 Jahren Gefängniß.

(Feuerbrunst). In dem 2 Stunden von Bremen ent-
fernten Orte Brinkum wurden am Sonnabend Nachmittag 12
Gebäude durch eine Feuerbrunst zerstört.

(Ueberfall). Dortmunder Teilnehmer der Berlin-
Köln Stafettenfahrt sind, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, als
sie am Sonntag Abend heimkehrten, in der Nähe von Dortmund
von rohen Burschen überfallen und mißhandelt worden. Der
erste Sieger erlitt u. a. einen Schlüsselbeinbruch; die Verletzung
ist sehr schwer, da Knochenstücke des Schlüsselbeins in die Lunge
gedrungen sind und diese verletzt haben.

(Wer an deren eine Grube gräbt) ... Ein nettes
Stückchen leistete sich dieser Tage ein Kaufmann in Zweibrücken.
Er glaubte die neu eingeführte Sonntagsruhe gut benutzen zu
können, um einem Konkurrenten „Eins anzuhängen“; er schickte
nach Schluß seinen Gehilfen um einige Cigaretten dorthin, wel-
cher dieser auch erhielt, was zur Anzeige gebracht wurde. Hierauf
wurde der Cigarettenverkäufer um 1 Mark gebüßt, der abgefandte
Gehilfe um 3 Mark und der erste Geschäftsmann wegen Ver-
letzung zur Gefängnisstrafe um 6 Mark.

(Unbegündetes Gerücht). Der Verband der Wiener
Hotelbesitzer erklärt das Gerücht, es sei beschlossen, Reisende aus
Rußland nicht aufzunehmen, für unbegründet.

(Die Eruption des Aetna) hat ihre anfängliche
Stärke erreicht. Die durch den Lavaausfluß angerichteten Ver-
wüstungen sind bereits größer, als im Jahre 1886.

(Streik). Nach einer Meldung aus Saintnazaire streiken
etwa 1000 Arbeiter auf den Werften an der Loire.

(Der Blitzzug Brüssel-Amsterdam) ist entgleist.
Vier Wagen sind zertrümmert, der Maschinenführer getödtet, 9
Reisende und 3 Bahnbeamte schwer verletzt.

(Ein Doppelmörder), welcher in Ghislenhursk am hellen
Tage auf die sechzehnjährige Wood, Nichte des Schatzkanzlers
Goschen, und die vierzehnjährige Edith Philbrick schoß und unter
Klinsen- und Kolbenschlägen zur Gaste gebracht wurde, ist ein
Matrose namens Manflow. Die Rettung des Fräuleins Wood
wird für möglich gehalten, Fräulein Philbrick liegt im Sterben.

(Durch Waldbrände), welche in den letzten Tagen in
der Umgebung von Orléansville (Algerien) wütheten, wurden
7000 Ha Wald vernichtet.

(Die Hitze in Newyork) beginnt endlich nachzulassen.
Trotzdem ist die Zahl der Todesfälle noch sehr hoch. Am 31. v.
M. starben 90 Personen infolge des heißen Wetters. Die Zahl
derjenigen, welche von der Hitze überwältigt ohnmächtig wurden,
ist ganz außerordentlich. Auch unter den Pferden ist die Sterb-
lichkeit noch nicht geringer geworden. Die Zuckerraffinerien und
viele andere Fabriken, welche die letzte Woche geschlossen werden
mußten, sind wieder theilweise geöffnet worden. Im ganzen
sind der Hitze in Newyork seit Beginn der heißen Tage 297
Menschen zum Opfer gefallen. In der vorigen Woche sind in
Newyork 1434 Personen gestorben. Dies ist die höchste Sterb-
lichkeitsziffer seit 20 Jahren. — In Chicago war die letzten
Tage die Morgue so voll, daß keine Leichen mehr in dieselbe
aufgenommen werden konnten. In der Stadt herrscht Wassermangel.

Eingefandt.

In Nr. 179 dieser Zeitung wurde auf die Gefahr der Cholera
einschleppung durch die russischen Holzflößer hingewiesen und die For-
derung erhoben, man möge den gesamten Besatzungen der Trachten den
Eintritt ins preussische Gebiet verlegen. Die dafür angegebenen Gründe
sind sicher stichhaltig und wäre es deshalb wohl zeitgemäß, wenn die
hiesige Sanitätskommission sich mit der Angelegenheit beschäftigen möchte,
um event. möglichst bald bestimmte Anträge bei den Behörden stellen
zu können.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Petersburg, 8. August. Ein hier vorgekommener
Cholerafall mit tödtlichem Ausgang hat eine Panik hervor-
gerufen. Viele Geschäftsleute schließen ihre Läden, be-
mühten sich Einwohner flüchten in entfernte Sommerfrischen.
Die Stimmung ist äußerst gedrückt. Der Stadtkommandant
publizirt Schutzmaßregeln und ersucht die Einwohner die
Ruhe zu behalten. — Aus Nishny-Nowgorod wird das
Wachsen der Epidemie gemeldet. Die Einwohner sind mit
der rücksichtslosen Strenge des Gouverneurs Generals Ba-
ranow äußerst unzufrieden. Zwei Einwohner erhielten
öffentlich hundert Knutenhiebe, weil sie die Zustände in
der Stadt kritisiert und die Sanitätsvorschriften bemängelt
hatten.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Aug.	6. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: Realisirungen.		
Russische Banknoten p. Kassa	207-85	207-60
Wechsel auf Warschau kurz	207-50	207-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100-90	100-90
Preussische 4 % Konsols	107-20	107-20
Polnische Pfandbriefe 5 %	66-70	66-40
Polnische Liquidationspfandbriefe	63-50	63-
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	97-20	97-20
Diskonto Kommandit Antheile	195-30	195-30
Oesterreichische Kreditaktien	169-60	169-40
Oesterreichische Banknoten	171-05	171-15
Weizen gelber August	166-50	167-
Sept.-Okt.	167-75	167-75
loto in Newyork	84-3/4	84-1/4
Roggen: loto	155-	156-
August	157-50	157-50
Sept.-Oktob.	156-50	156-50
Oktob.-Novbr.	154-50	154-20
Rübsöl: August	-	-
Sept.-Okt.	49-20	49-40
Spiritus:		
50er loto	-	-
70er loto	35-30	35-70
70er August-Sept.	33-60	34-10
70er Sept.-Okt.	33-90	34-50
Diskonto 3 pCt. Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 6. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter
pCt. ohne Faß geschäftslos. Ohne Zufuhr. Loto kontingentirt 59,50
Mk. Bf., nicht kontingentirt 39,50 Mk. Bf.

Seide. Farbige Seidenstoffe von 85 Pf. an bis Mk. 12.—
per Meter, sowie weiße und schwarze neueste Genres; in
einzelnen Roben zu wirklichen Fabrikpreisen porto- und zollfrei
direkt an Private. Muster franko.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).



Heute Vormittag
7 1/2 Uhr starb nach
kurzem aber schweren
Leiden unser innig-
geliebter Sohn
Stanislaus
im Alter von 10 Mo-
naten, was wir hier-
mit tiefbetäubt anzeigen.
Thorn den 8. August 1892.
Max. Zwankowski
und Frau.

Bekanntmachung.

Invalditäts- u. Altersversicherung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Quittungskarten nicht notwendiger Weise so lange im Gebrauch behalten werden müssen, bis sie mit Marken voll geklebt sind. Nach § 102 Abs. 2 des Gesetzes über die Invalditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 ist der Versicherte berechtigt, zu jeder Zeit die Ausstellung einer neuen Quittungskarte gegen Rückgabe der älteren Karte zu beanspruchen, und ist in Ziffer 38 Abs. 2 lit. a der Anweisung, betreffend das Verfahren bei Ausstellung der Quittungskarten vom 17. Oktober 1890 ausdrücklich vorgeschrieben, daß für die Ausstellung von Quittungskarten nur dann von dem Versicherten ein Kostenbetrag von 5 Pf. erhoben werden soll, wenn der Umtausch verlangt wird, bevor die Karte mit mindestens 30 Marken gefüllt ist.

Damit der Umtausch der Quittungskarten sich mehr und mehr auf das ganze Jahr verteile, wird den Versicherten hiermit empfohlen, von dieser Bestimmung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Bei Beachtung dieses Verfahrens wird a. das lästige Warten bei dem am Jahres- schlusse erfolgenden Umtausch der Quittungskarten vermieden und b. den Versicherten die Möglichkeit gegeben, den Umtausch der Quittungskarten an arbeitsfreien Tagen bezw. gelegentlich bei Gängen u. c. zu bewirken.

Der Umtausch findet an den **Wochentagen vormittags von 10-12 Uhr, nachmittags von 3-5 Uhr** im Rathhause - 2 Treppen hoch - statt.

Thorn den 3. August 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Steuern u. c. für das II. Vierteljahr 1892/93 (Juli bis September) müssen **spätestens 16. d. Mts.** an unsere Kämmerei-Nebentasse bezahlt werden, wozu wir die Steuerzahler mit dem Bemerken in Kenntniß setzen, daß auch jetzt schon Zahlungen entgegen genommen werden.

Nach Ablauf der vorerwähnten Frist tritt **somit die zwangsweise Beitreibung ein.**

Thorn den 4. August 1892.
Der Magistrat,
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am **11. und 13. August d. J.** findet in dem Gelände zwischen Fort VI - alte Warthauerstraße einerseits und Steppen - Rudnina andererseits, **Schießen mit scharfen Patronen** statt und zwar am ersten genannten Tage auch von einer Feld-Batterie.

Das betreffende Gelände ist durch Posten abgeperrt; vor dem Betreten desselben wird noch besonders gewarnt.

Thorn im August 1892.
Infanterie-Regiment von Boreke
(4. Pommerches) Nr. 21.

Bekanntmachung.

Helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschm., Aufgetriebensein, Stropheln u. c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

Standesamt Thorn.

Vom 31. Juli bis 6. August 1892 sind gemeldet:

a. als geboren:

- Margarete, T. des Technikers Julius Noeding.
- Anna, T. des Restaurateurs Adolph Kullerowicz.
- Berthold, unehel. S.
- Elise, T. des Sergeanten Robert Stiellert.
- Stephan und Dominik, Zwillinge, S. des Schmieds Franz Dinski.
- Elisabeth, T. des Arbeiters Johann Sadowski.
- Anna, T. des Arbeiters Joseph Wojciechowski.
- Max, unehel. S.
- Margarete, T. des Gerichts-Assistenten Otto Link.
- Auguste, T. des Arbeiters August Rade.

b. als gestorben:

- Elisabeth, 5 M. 18 J., T. des Kaufmanns Wilhelm Schulz.
- Wittve Friederike Grzegjinski geb. Werner, 79 J. 3 M. 20 T.
- Pionier Edmund Auit, 23 J. 10 M.
- Wittve Anna Suchland geb. Rosenhau, 85 J. 10 M. 27 T.
- Gertrud, 4 M. 20 T., T. des Schneiders Adolph Swietochowski.
- Gertrud, 13 J., T. des Polizei-Serg. Ludwig Mattan.

d. zum ehelichen Aufgebot:

- Steuermann Franz Draxdorfer und Wittve Franziska Engelhardt geb. Papierowski-Danzig.
- Steinweg Ernst Paul Wehrhans und Wittve Johanna Auguste Emilie Müller geb. Kühn, beide Bunzlau.
- Schlossergeselle Franz Heimann u. Franziska Jantowski, beide Danzig.

e. ehelich sind verbunden:

- Feldwebel und Zahlmeister Aspirant Karl Riez-Festung Graudenz mit Emilie Beder.
- Feldwebel August Buchholz-Biaste mit Olga Meinitz.

Bekanntmachung.

Der auf Montag den 22. August d. J. in Penau anberaumte Holzverkaufstermin ist aufgehoben worden.

Es findet demnach der nächste Termin gemäß früherer Bekanntmachung am **19. September d. J. in Penau** statt.

Thorn den 25. Juli 1892.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Verfolg unserer „**Öffentlichen Auforderung**“ vom 14. v. Mts. werden die hiesigen Einwohner und Grundstücksbesitzer im Interesse des allgemeinen Gesundheitszustandes aufgefordert, nicht allein die Höfe, Aborte und Abflüsse rein zu halten und zu desinfizieren, sondern auch für die gründliche tägliche Desinfektion der **Küchenabfälle**, des **Gemülls** und **Behältnisse** sowie der in den einzelnen Stodwerken der Häuser befindlichen **Zusatzbehälter** und **Leitungsröhren** zur Aufnahme und Ableitung der Küchenwässer u. c. zu sorgen.

Als gutes billiges **Desinfektionsmittel** wird arztlicherseits empfohlen: ein Liter ungelöschter Kalk ist in einem Liter Wasser zu lösen und sodann mit drei Liter Wasser zu verdünnen.

Thorn den 6. August 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 9. August cr. nachmittags 4 Uhr werde ich in Thorn III, Brombergerstr. 93, neben dem Gasthaus zum „Grünen Wald“ **ca. 20-30 Ctr. Steinkohlen, 2 Kasten Klobenholz, 1 Selterbude, 1 alten Bretterstapfen, 1 Arbeitswagen, 1 Rollwagen, 1 Jagdgewehr u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zahn-Atelier

H. Schneider
Breitestrasse (Rathsapotheke).
Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen, Goldfüllungen, künstliche Gebisse.

Webers Postschule

Stettin,
Deutsche Str. 12. Sehr günst. Bedingungen.
Holz-Verkauf.
Birken-, Eichen-, Eichen- u. Kiefern-Klobenholz, prima Qualität, zu billigen Preisen, täglich durch Aufseher **Zerski**, hier, Ab- lage am Schankhaus III. Auch werden in meinem Comptoir außer diesen Bestellungen solche auf verschiedene Sorten Bretter, Bohlen, Schwarzen, Kantholz, sowie Speichen- und Stabholz entgegen genommen.

S. Blum, Culmerstr. 7.

In Forst Leszej bei Grunsterode

täglich Verkauf von Eichen-, Birken-, Eichen-, wie Buchen- und Kiefern-Brenn- und Nutzholz durch Forstverwalter **Bobke.**

Hillers
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Einzige Maschine im Regbez. Marienwerder, welche Betten resp. Federn mit heißer Luft und chem. Dämpfen reinigt und desinfiziert, befindet sich gegenüber dem königl. Gymnasium.

Tapeten

in den neuesten Mustern empfiehlt billigst
J. Sellner, Gerechteste.
Tapeten- u. Farbenhandlung.
Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von
J. Globig-Mocker.
Aufträge per Postkarte erbeten.

24000 Mk. Kindergelder

zur ersten Stelle hinter Leibgeding auf ein ländliches Grundstück von 340 Morg. zum 1. Oktober zu **cediren** gesucht. Offerten unter K. 60 in der Exped. d. Btg. erbeten.

2000 Mark
sind zur ersten Stelle zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

3000 Mark
werden auf ein städtisches Grundstück sofort oder 1. Oktober cr. gesucht durch
T. Schröter, Windstr. 3.

Malergehilfen

finden Beschäftigung bei **G. Jacobi.**
Gelernte Aufstreicher
sucht von sofort
A. Baermann.
Ein Aufwartemädchen
kann sich melden Gerechteste, 33, Hof 2 Tr.

Konkurs M. Kulesza.

Das noch sehr reichhaltige
Waarenlager
wird fortgesetzt billig zu festen Preisen ausverkauft.
Gustav Fehlauer, Verwalter.

Weinhandlung

L. Gelhorn.
Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung.
Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Dejeuners, Dinners, Soupers
nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Sämtliche Woll-Garne

Athleten-Wolle

Garantirt
bestmöglich!

Unübertrefflich
in
Haltbarkeit!

billigster Preis-Angabe.
verleihe auf Wunsch 40 Wollproben nebst
Gratis und franco
verleihe auf Wunsch 40 Wollproben nebst
billigster Preis-Angabe.

Special-Gesundheits-Rock- und Zephyrwolle
pro Pfund von 1,95 an
empfehlen
J. Willamowski, Thorn
Breitestr. 88 und Rathhaus-Ecke vis-à-vis Hotel drei Kronen.

Ermässigte Preise.

Eine große, feine Familienwohnung,
eine mittlere Familienwohnung,
eine kleine Familienwohnung,
sodort oder vom 1. Oktober beziehbar
Brückenstrasse 18, II.

Alle Desinfections-

mittel:
Carbolsäure, Carbol-
kalk, Chlorkalk, Kupfer-
vitriol etc.
empfehlen
C. A. Guksch.

India-Desinfektionsseife,

bestes, wirksames und andauerndes Desin-
fectionsmittel für Bissfors, Beden,
Rinnen u. c. Stück 0,20 Mk.
International-Desinfektoren
zur immerwährenden selbstthätigen Desin-
fektion der Closeträume u. c., sowie sämtliche
anderen Desinfectionsmittel als Carbolsäure,
Carbolpulver, Chlorkalk, Eisenvitriol u. c.
empfehlen die Drogenhandlung von
Anders & Co.
Breitestr. 46. Brückenstr. 18.

Piasecka, gepr. Krankenpflegerin,

Tuchmacherstrasse 18.
Neues Gesangbuch
in verschiedenen Einbänden, Formaten
und Preisen in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Noßfleisch- und Würsthandlung

empfehlen fettes Rossfleisch u. vorzgl. Würst.
Bijouterie.
J. Kozlowski,
Breitestr. 85 (35).
Reise-
Koffer, -Taschen.
Necessaire.
Plaidriemen.
Ledergürtel
für Damen.
Schirme, Stöcke.
Cravatten, Handschuhe.
Parfumerien u. Seifen.
Schreibpapier.
Grosse Auswahl von
Gelegenheitsgeschenken.
Galanterie.

Nur Gewinne! Keine Mieten!

Varletta 100 Francs - Prämien - Lose.
Nächste Ziehung schon am 20. August cr.
Jedes Los muß auf jeden Fall mindestens
mit 100 Frs. = 80 Mk. gezogen werden
und kann im günstigen Falle ganz bedeutende
Beträge, wie: Frs. 2000000, 1000000,
500000 u. c. gewinnen. Diese Lose bieten
daher große Gewinn-Chancen, ohne daß der
Einsatz verloren geht. **Original-Lose**
à Mk. 58. - oder in 11 monatlichen Raten-
zahlungen à Mk. 6. - sind durch mich zu
beziehen.
Die Hauptagentur:
Oskar Drawert, Thorn,
Altstäd. Markt.

Altstädter Markt eine Wohnung von zwei

Zimmern und Zubehör für 200 Mark.
Näheres bei **Moritz Leiser,**
Breitestr. 33.
Gerstenstraße 16 eine Kellerwohnung
zu vermieten. Gute, Gerechteste 9.
1. Etage, Tuchmacherstr. 4:
3 große freundliche Zimmer, geräumiges
Kabinett, große helle Küche und Zubehör
vom 1. Oktober cr. zu vermieten.
2 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu
vermieten. Culmerstr. 15.
1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör zu
vermieten Seglerstr. 13.

Schlingengarten.

Dienstag den 9. August cr.:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Boreke
(4. Pom.) Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Vor 9 Uhr ab 10 Pf.
Fleischhauer,
Korpsführer.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag
Großes Blumen-
Kindertfest.
Kiesen-Brillant-Feuerwerk.
Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Direktion **Krummschmidt.**
Montag den 8. August 1892:
Ein toller Einfall.
Dienstag den 9. August 1892:
Mein Leopold.
Kassensöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Näheres die Zettel.

Donnerstag den 11. August 1892:

Benefiz
für
Siegfried Bruck.
Haus Lonai.
Lustspiel von P. Arronge.

Am Freitag vor Woche ist mir
aus meiner Wohnung eine
goldene Brille mit gebogenen Haltern
verschwunden. Wer mir zu derselben
wieder verhilft, sichere eine Belohnung. Vor
Ankauf wird gewarnt.
Anna Ossowska, Gr. Moder, Maurerstr.
bei Kling.

Miethsverträge

sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.
Zu dem Hause **Bachstraße 9** ist von sofort
hochparterre eine Wohnung von 3 Zim-
mern und Zubehör, jedoch ohne Küche,
im dritten Stock eine Wohnung von 8
Zim. u. Zub. und ferner z. 1. Oktober cr.
im 1. Stock eine herrschaftliche Wohn. von
6 Zimmern, Badestube u. c. zu vermieten.
Näheres Elisabethstraße 20, im Comptoir.
Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche und
Ausguss für 70 Thaler zu vermieten
Schuhmacherstr. 24.

Hochherrschaffliche Wohnung

mit Veranda und Gärtchen (Znh. Sr.
Major Klamroth), vom 1. Okt. zu verm.
Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24.
In meinem Hause **Breitestr. 33**
ist eine elegante herrschaftliche
Wohnung bestehend aus 7
Piecen nebst Badestube und Zu-
behör vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Ansicht in den Vor-
mittagsstunden von 11-1 Uhr.
Herrmann Seelig.

Ein möbliertes Zimmer mit auch ohne

Büchergelass zu vermieten.
Gerechteste 2, III rechts.
1 Pt.-Wohn. v. 23, 3. Bureau geeignet, u. 1
Wohn. v. 43, n. Zub. z. v. Tuchmacherstr. 11.
Möbliertes Zimmer
sodort zu vermieten 1. Etage
Elisabethstraße 14.
Wohnungen zu vermieten.
Neustädter Markt 12.

Die Läden

in meinem Neubau **Breitestraße Nr. 46**
sind zu vermieten. **Soppart.**
Neustädtischer Markt 19
sind 2 Wohnungen von 4 gr. Zimmern
und 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1.
Oktober zu vermieten.
Eine eleg. Fam.-Wohn. f. 200 Mk., eine
für 180 Mk. und eine **Beamtenwohn.**
für 120 Mk. nebst Pferdestall von sofort
oder 1. Oktbr. zu verm. **Jakobsvorstadt 56.**
Herm. Rudolph, Fleischwermeister.
Schöne Wohnung, pass. f. Beamte, 2 St.,
helle Küche u. Zub. z. v. **Jacobsvorh. 24.**
Otto Röseler.
Ein möbl. Zimmer zu verm. **Brückenstr. 40.**

Bromberger Vorstadt,

Mellin- und Ulanenstrassen-Ecke,
ist das **Parterre** und die **1. Etage** mit
je 6 Zimmern, Küche, Badestube, Kalt-
und Warmwasserleitung nebst Pferdestall
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Gebr. Pichert, Schloßstr.
Das Haus **Strobandstraße 1**, welches Frau
Kreischter Coeler ca. 30 Jahre be-
wohnt hat, enthaltend 7 Zimmer mit Zub.,
ist zu verm. **Elisabethstr. 20, im Comptoir.**
Wohn. z. verm. **Brückenstr. 22 fr. 16.**